

Großes Aufgebot für eine Prinzessin

VON DETLEF FÄRBER,



Thomas Wittenbecher gehört zu den Meistern beim Spiel auf der «Prinzessin der Instrumente». Beim Festival spielt er zum Auftakt. (FOTO: GÜNTER BAUER)

HALLE/MZ. Die Musikstadt Halle bekommt ein neues Festival: Neben die Händelfestspiele, Händels open, Women in Jazz und diverse Musiktage wird in der nächsten Woche ein neues Pflänzchen gesetzt: "Akkordeon akut" heißt die Veranstaltungsreihe, die der Konzertagent Frank Heinecke in seiner Heimatstadt ins Leben ruft: ein ebenso seltenes und hochinteressantes wie gewagtes Unterfangen - und ein Stück musikalischer Missionsarbeit für ein vor allem in Deutschland lange unterschätztes Instrument. Heinecke präsentiert dafür ein großes Aufgebot - mit Akkordeonjazz-Weltstar Richard Galliano (siehe "Programm") für ein Gala-Konzert in der Oper. Und er lässt sogar in Kneipen den Zauber der Wanderorgeln vorführen.

Worin der besondere Charme des Akkordeons besteht, das in Anlehnung an seine große Schwester auch die "Prinzessin der Instrumente" genannt wird, erklärt hier der hallesche Musiker Thomas Wittenbecher, der mit seinem Duo-Partner Patrick Zörner die Eröffnung des Festivals bestreiten wird. "Ich kann hier als Ein-Mann-Orchester ein ganzes Klanguniversum erzeugen", sagt Wittenbecher, der einst die fast schon legendäre Musik für "Schultze gets the Blues" schuf, die es sogar bis in den Vorausscheid für den Filmmusik-Oscar in Hollywood schaffte.

Wie dieses Instrument funktioniert, das beschreibt Wittenbecher übrigens auch sehr anschaulich: "Linkerhand, die Bässe, sind wie die Herzschläge. In der Mitte - im Balg - wird so viel Atem geholt, damit dann rechts über die Tasten das ganze bunte Leben toben kann."

Das aber hat es - zumindest in Deutschland - in der jüngeren Vergangenheit leider nur in Maßen getan. Während auf Akkordeons von Russland über Frankreich bis nach Argentinien (in der speziellen Gestalt des Bandoneons) richtig große Kunst gemacht wird, werde das Instrument "hierzulande leider immer noch zu oft mit schlechten Straßenmusikanten oder dem volkstümelnden Stadl-Gedudel identifiziert", klagt Wittenbecher. Doch er stellt auch fest, dass "das Akkordeon-Image durch die Weltmusik und insbesondere auch dank Jazz und Klezmer in letzter Zeit wieder deutlich verbessert werden konnte".

Und was noch fehlt, soll nun das neue hallesche Festival leisten. Wittenbechers Festivalbeitrag zur Eröffnung im Kino "Lux" hat wiederum mit Filmmusik zu tun: Zu Buster Keatons Stummfilm "The Cameraman" trägt der Akkordeonist live in seinem Duo "Salon Pernod" eine eigens von ihm neu geschaffene, aber mit Zitaten versehene Filmkomposition vor.

Eröffnung: 16. September, 19.30 Uhr, Kino "Lux" am Zoo. Eintritt: 5 Euro.